

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,  
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:  
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.  
Anzeigen-Aannahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 10.10.2009

## Man ist nicht blöd geboren – man wird blöd gemacht

*Daran haben nicht nur die Blöden Schuld, meint der Autor Michael Jürgs, der im DAI seine Abrechnung „Seichtgebiete“ vorstellte*

Von Karla Sommer

Mit dem Buch „Seichtgebiete“ von Michael Jürgs in einer Tüte des Fischer-Verlages, versehen mit dem warnenden Aufdruck „Lesen gefährdet die Dummheit“, geht's am Abend nach der DAI-Veranstaltung nach Hause – um nachzulesen, warum „wir hemmungslos verblöden“. Was vielleicht nicht so ganz während der Lesung des ehemaligen „Stern“-Chefredakteurs ins Bewusstsein vieler Zuhörer ging – so verlief die anschließende Diskussion auch mau und entsprechend kurz – dämert einem dann doch bei der nächtlichen Lektüre. Schuldig am Leerzustand einer Gesellschaft diesseits aller Tabus „sind gleichgültige Eltern, frustrierte Lehrer, moralfreie Manager und geschwätzigte Politiker, aber auch wir Journalisten, die sich übers dumme Volk und seine Helden lustig hermachten und dadurch ungewollt viele unbedarfte Deppen zu Stars hochgeschrieben haben“.

Und allen voran Jürgs' größtes Feindbild, die kommerziellen Sender – „die erfolgreichen Gärtner der Seichtgebiete“ – mit ihren „Stars“ wie Dieter Bohlen, ein „präpotenter Unsympath“, oder Mario Barth, gegen den der Komiker Otto „reine Poesie“ verbreitet. „Leergut bleibt



Der ehemalige „Stern“-Chefredakteur Michael Jürgs arbeitet sich in seinem Buch „Seichtgebiete“, die er im DAI vorstellte, an der allgemeinen Verblödung, vor allem im Fernsehen, ab. Foto: Joe

Leergut, auch wenn es ein Stadion füllt“, streitet Jürgs gegen die um sich greifende Volksverdummung – deutlich, drastisch und immer hart am Rande eines juristischen Nachspiels. Dabei macht er auch vor denen nicht Halt, „die sich aufgrund

von Einkommen, Einfluss und Einbildung zur Oberschicht zählen“.

Das sind nicht nur die „Strategen in Sendern und Verlagen, die die Dummheit mit ihren Programmen und Druckerzeugnissen noch fördern würden, sondern auch die Politiker, die sich nicht nur um die Fortbildung der Klugen kümmern sollten, „sondern verdammt noch mal auch um die Grundbildung der Doofen, deren schon verblödete Eltern durchschnittlich pro Tag 207 Minuten vor dem Fernseher sitzen und schweigen“.

Ist es nicht schon zu spät, um nicht langsam in den Seichtgebieten zu versinken? Ist es möglich, sich um die zu bemühen, „die gefüttert mit TV-Fastfood aufge-

wachsen sind, nie geistige Nahrung bekommen haben, in deren Zuhause keine Bücher gelesen wurden außer denen von Bohlen, Barth, Bushido & Co und Gespräche im Wesentlichen aus „Boah, ey, super, geil“-Versatzstücken bestehen?

Nein, meint Jürgs in seinem Buch, „denn nur eine Minderheit der Blöden ist bereits blöde auf die Welt gekommen“. Und wie soll es gehen? Zum Beispiel „mit

ANZEIGE



einem Milliarden-Konjunkturprogramm für Bildung und Forschung und staatlichen Bürgschaften für innovative Start-up-Unternehmen“. Und schließlich damit, „die Blöden erst einmal ernst zu nehmen“ und sie dann Schritt für Schritt auf dem Weg zu „duftender Sprache, berührenden Melodien, faszinierenden Erzählungen, blühenden Bildern und rockigen Rhythmen“ zu begleiten.